



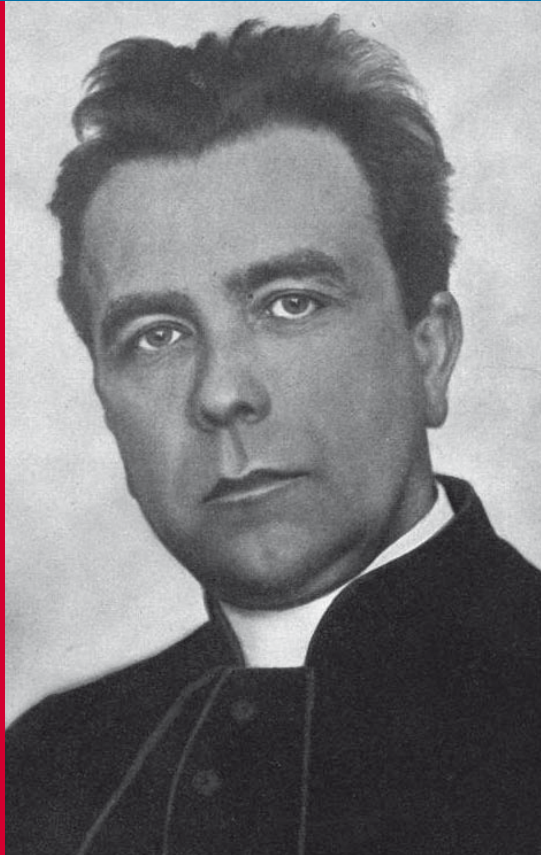
Für Jugendliche Zukunft gestalten – Sanierung Haus Altenberg





Ihre Entstehung verdankt die Jugendbildungsstätte Haus Altenberg dem Generalpräses des Katholischen Jungmännerverbandes Deutschland, Prälat Carl Mosterts.

Bei einer Wanderung stieß Mosterts auf das ehemalige Zisterzienserkloster und pachtete 1922 die Abteigebäude und die Erzbischöfliche Villa vom Erzbistum Köln. Nach seinen Plänen sollte dort eine Erholungsstätte für junge Kriegsheimkehrer entstehen.



Prälat Mosterts ließ sich auch durch einen Brand, dem zwei Drittel des Gebäudes zum Opfer fielen, nicht von seinem Plan abbringen. Die von ihm gegründete Werkschar machte sich umgehend an die Arbeit.

Parallel dazu versammelten sich die ersten Jungengruppen in Altenberg. Neben der Erholung gab es Angebote zu geistlichen und pädagogischen Themen. Carl Mosterts konnte sein Werk leider nicht vollenden, da er 1926 verstarb.





Unter dem neuen Generalpräses Ludwig Wolker wurde das Haus zum Zentrum der Gruppenleiterausbildung des Jungmännerverbandes. 1942 wurde das Haus durch die Nationalsozialisten beschlagnahmt. Es sollte der Hitlerjugend als Schulungszentrum dienen.

Aber schon bald nach deren Einzug wurde das Gebäude erneut geräumt, um es den ausgebombten Köln-Riehler-Altersheimstätten zu überlassen.

In einer Übergangslösung diente das Haus später auch zur Unterbringung des Priesterseminars. Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte Prälat Wolker nach Altenberg zurück. Der neu gegründete Bund der Deutschen Katholischen Jugend hatte bis zu seinem Umzug ins Jugendhaus Düsseldorf seinen Sitz in Haus Altenberg. Hier war das Zentrum der katholischen Jugendarbeit in Deutschland.

Heute blickt Haus Altenberg auf eine neunzigjährige Geschichte zurück und noch immer versammeln sich der BDKJ und dessen Jugendverbände zu Diözesan- und Bundesversammlungen im Haus. Darüber hinaus sind viele Aktivitäten der Jugendseelsorge des Erzbistums Köln in Altenberg verortet.

Alljährlich am 1. Mai strömen tausende Jugendliche nach Altenberg, um unter der Strahlenkranzmadonna das Altenberger Licht zu entzünden und es als Zeichen des Friedens in die Welt zu tragen.



Die Sanierungsziele



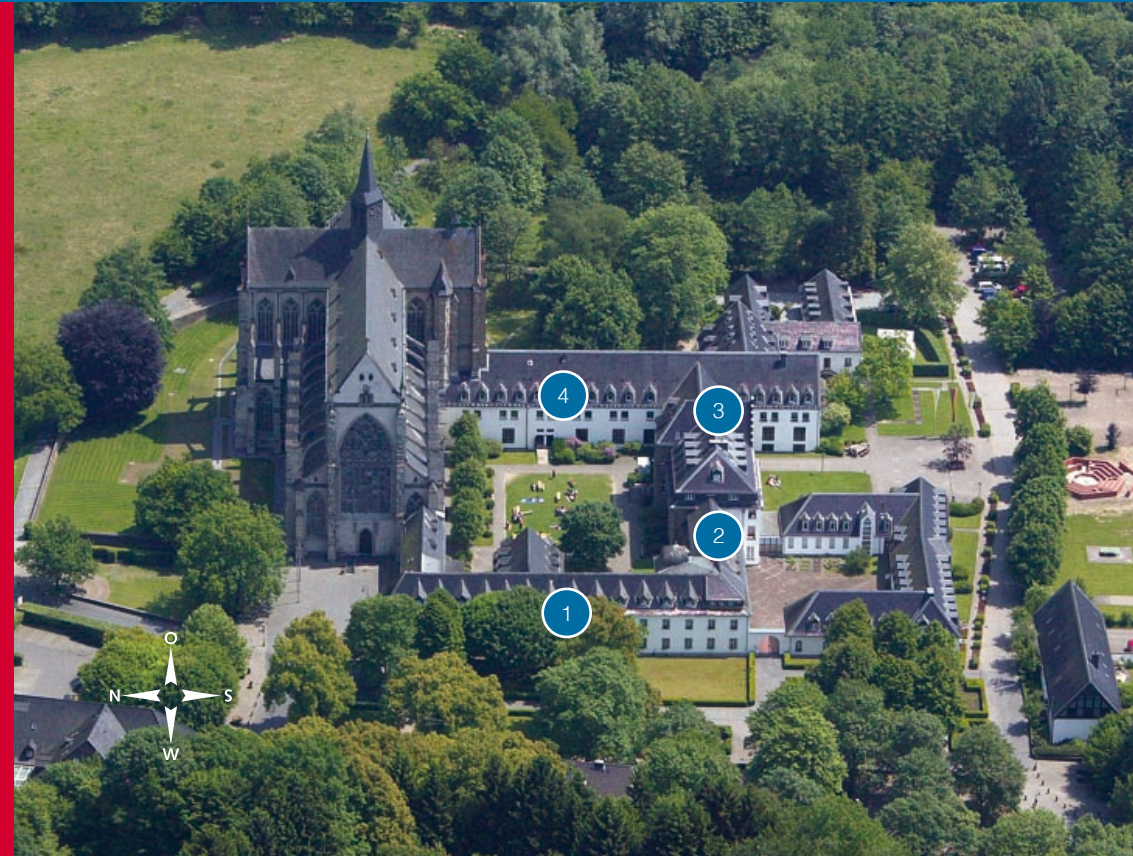
Die verschiedenen Gebäudeteile der heutigen Jugendbildungsstätte sind in unterschiedlichen Epochen entstanden. Die ehemalige Kellerei, im westlichen Teil des Gebäudes, stammt noch aus der Klosterzeit. Der heutige Südflügel besteht aus der Erzbischöflichen Villa von 1863 und einem Verbindungstrakt zum Westflügel aus den 1920er bzw. 1930er Jahren. Das jüngste Gebäude ist der Ostflügel aus den 1970er Jahren.

Diese Baustruktur wird den Anforderungen an einen zeitgemäßen Beherbergungsbetrieb nicht mehr gerecht. Die gesetzlichen Richtlinien für den Brandschutz sowie für die Gestaltung von Fluchtwegen haben sich in den letzten Jahren erheblich verändert.

Darüber hinaus sollte eine Jugendbildungsstätte Vorbildfunktion haben. Um diesem Anspruch gerecht zu werden müssen zwei wesentliche Dinge erreicht

werden. Zum einen müssen Menschen mit Behinderung ein weitgehend barrierefreies Haus vorfinden, zum anderen gilt es den gestiegenen Anforderungen an eine effiziente und nachhaltige Energienutzung Rechnung zu tragen.

- 1 ehemalige Kellerei/Westflügel
- 2 Verbindungstrakt zum Westflügel
- 3 Erzbischöfliche Villa
- 4 Ostflügel



Sicherheit

Das gesamte Gebäude muss den geltenden Anforderungen im Bezug auf Brandschutz angepasst und mit einer Brandmeldeanlage versehen werden. In vielen Bereichen müssen Fluchtwege verbreitert oder sogar neu angelegt werden. Darüber hinaus ist auch die Absicherung gegen unbefugte Nutzung sicherzustellen um die Sicherheit von Gästen und Mitarbeitern zu gewährleisten.



Energie

Die Anlagen für Heizung und Warmwassergewinnung entsprechen zwar einem Stand der 1980er Jahre; die entsprechende Regel- bzw. Verteiltechnik aber stammt zum Teil noch aus den 1950er Jahren. Ebenso sind Verglasung, Wärmedämmung und die umfangreichen Beleuchtungsanlagen mittlerweile technisch weit überholt und verursachen erhebliche Kosten bzw. auch einen entsprechenden Schadstoffausstoß. Für eine Jugendbildungsstätte ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen unabdingbar und es gilt mit gutem Beispiel voranzugehen.



Im Rahmen der von der Europäischen Union geforderten Umsetzung der Inklusionsrichtlinien muss dringend eine Anpassung erfolgen. Es gilt Haus Altenberg für Menschen mit Behinderung zugänglich zu machen. Viele Hausbereiche sind derzeit nicht barrierefrei erreichbar. Darüber hinaus werden durch den aktuellen baulichen Zustand viele betriebliche Prozesse, wie z. B. Wäschetransport, Reinigungsabwicklung, Müllentsorgung, Materiallogistik erheblich erschwert.



Die Bedürfnisse von Gästegruppen haben sich erheblich verändert. Dies betrifft sowohl den Anspruch an die technische Ausstattung als auch die Anzahl und Größe der Tagungsräume. Darüber hinaus gibt es momentan in vielen Bereichen des Hauses ein ungeordnetes Nebeneinander von Tagungs- und Schlafräumen, was zwangsläufig zu Konfliktsituationen führt. In den Schlafbereichen ist eine Verbesserung der Sanitärquote (Dusche und WC im Zimmer) dringend erforderlich. Neben einem gestiegenen Komfortanspruch und hygienischen Gesichtspunkten gilt es veränderten pädagogischen Erfordernissen gerecht zu werden.





Um die oben genannten Anforderungen zu erfüllen, müssen in einigen Bereichen vorhandene Gebäudetrakte weitgehend entkernt und einer umfassenden Sanierung unterzogen werden, ohne dabei die vorhandenen Fassaden zu zerstören.

Zusätzlich werden an ausgewählten Stellen bauliche Erweiterungen erforderlich. Hier bietet sich eine wichtige Gelegenheit, sowohl die veränderten Gästeanforderungen als auch die betrieblichen Abläufe optimal aufeinander abzustimmen.

1 neuer Haupteingang

2 Dom-Laden

3 Empfang

4 Verwaltung

5 Lobby

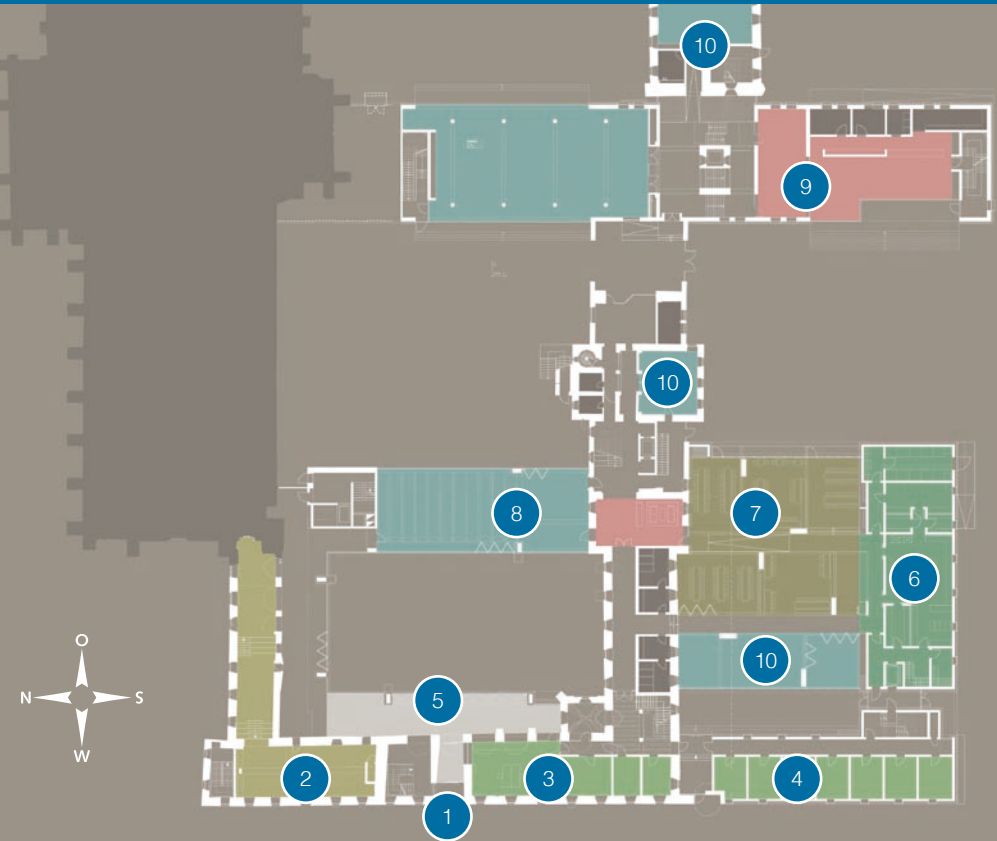
6 Küche

7 Mensa

8 Goldener Saal

9 Freizeitbereich

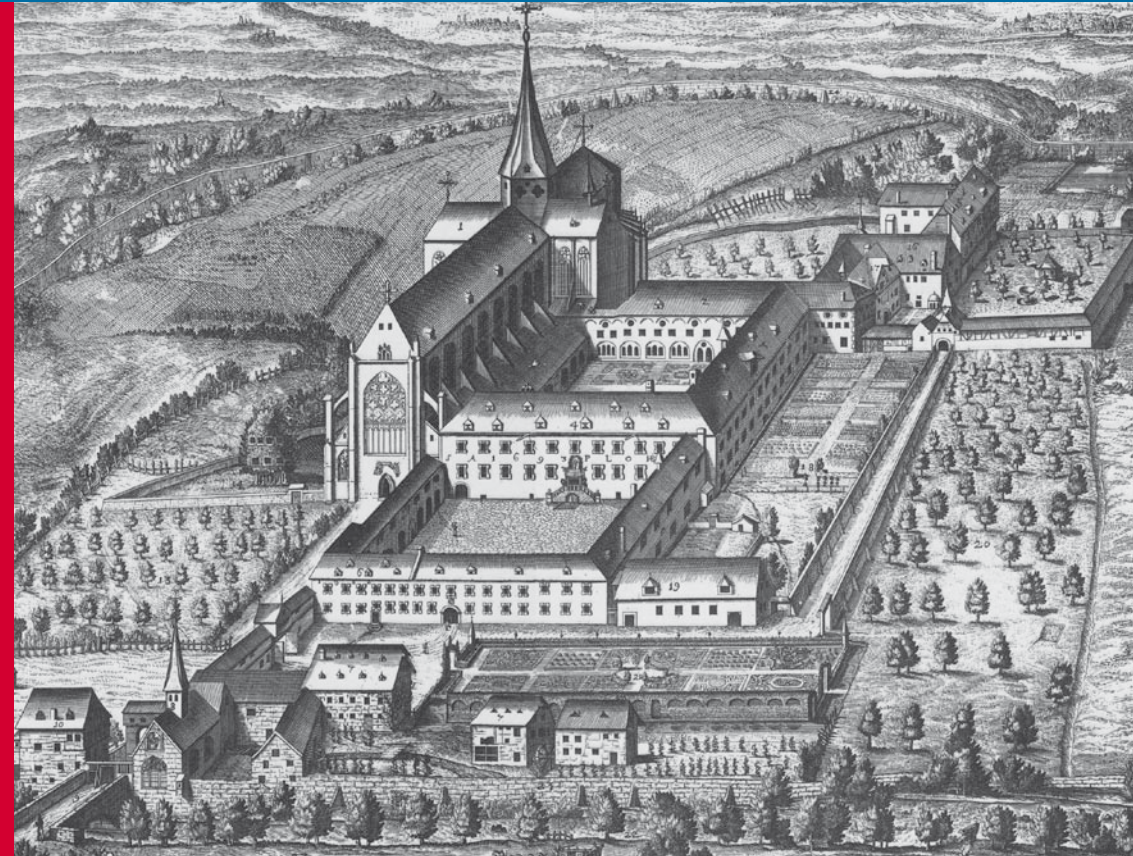
10 Tagungsbereich



Querflügel



Ein neuer Querflügel soll an der Stelle entstehen, an der sich zurzeit des Klosters die sogenannte neue Abtei (erbaut um 1695) befand. Der bisherige Innenhof wird so durch den Neubau in zwei neue Höfe aufgeteilt. Der vordere Hof wird zukünftig ein öffentlicher Innenhof für alle Altenbergbesucher.





An der West- und Südseite des Innenhofes wird der alten Kellerei und dem Dom-Laden ein gläserner Umgang vorgelagert, der in gewisser Weise einem Kreuzgang ähnelt. Über diesen Umgang kann zukünftig auch der Dom-Laden betreten werden. Der zweite Innenhof hat ungefähr die Ausmaße des ehemaligen Kreuzgangs. Er wird vorwiegend für die Gäste des Hauses zur Verfügung stehen. Der bisherige Goldene Saal ist baufällig und wird entfernt und durch einen neuen Goldenen Saal im Erdgeschoss des neuen Querflügels ersetzt. Darüber soll die neue, größere Hauskapelle entstehen.





Im Nordosten wird der Ostflügel, der den Kapitelsaal beherbergt, nach Süden erweitert. So entsteht ein neuer Hofbereich zwischen diesem Neubau und dem neuen Speisesaal. Dadurch haben zukünftig die Gäste einen neuen Freizeitbereich. Ebenso entstehen dort neue und notwendige Zimmer zur Übernachtung.



Speisesaal



Die Planung sieht vor, eine neue Mensa im Bereich des heutigen Kücheninnenhofs und der Remise zu errichten. Heute ist im Erdgeschoss von Haus Altenberg der Speisesaal verortet. Dies hatte bisher zur Folge, dass es keine ebenerdige und witterungsgeschützte Verbindung zwischen Ostflügel und Westflügel gab. Darüber hinaus sind Größe und Beschaffenheit des aktuellen Speisesaals schon heute ungenügend. Durch eine Verlegung wird Raum im bisherigen Baukörper frei, um eine Verbindung zwischen Ost und West zu schaffen und neue Tagungsräume zu errichten.

Alle genannten Schritte erfolgen in enger Abstimmung mit den zuständigen Denkmalbehörden.





Die geplanten Maßnahmen sind ein Meilenstein in der Geschichte des Hauses. Haus Altenberg muss als Ort der Jugendbildung für die nächsten Jahrzehnte gerüstet sein. Folgerichtig plant das Erzbistum Köln als Eigentümer eine Sanierung in den Jahren 2013 bis 2015.



Im Rahmen der Sanierungsarbeiten entstehen einmalige Möglichkeiten für Ausgrabungen und Bauforschungsprojekte im gesamten ehemaligen Klosterkomplex. Diese Arbeiten werden von Fachfirmen im Auftrag des Erzbistums durchgeführt. Nach Abschluss der Sanierung und Auswertung der Funde wird es viele neue Erkenntnisse zum historischen Aussehen des Klosters Altenberg geben. Ein Teil der noch erhaltenen, aber in der Vergangenheit nicht sichtbaren, historischen Baustruktur wird zukünftig wieder sichtbar sein. So etwa die Arkadenbögen.



Das Erzbistum Köln hat sich für eine Sanierung in Altenberg entschieden und damit deutlich die Verbundenheit zum Ort und zu Haus Altenberg zum Ausdruck gebracht. Durch diese Maßnahme ist der Bestand der Jugendbildungsstätte in Altenberg für die kommenden Jahrzehnte gesichert. Dies beinhaltet auch eine Sicherung der entsprechenden Arbeitsplätze.

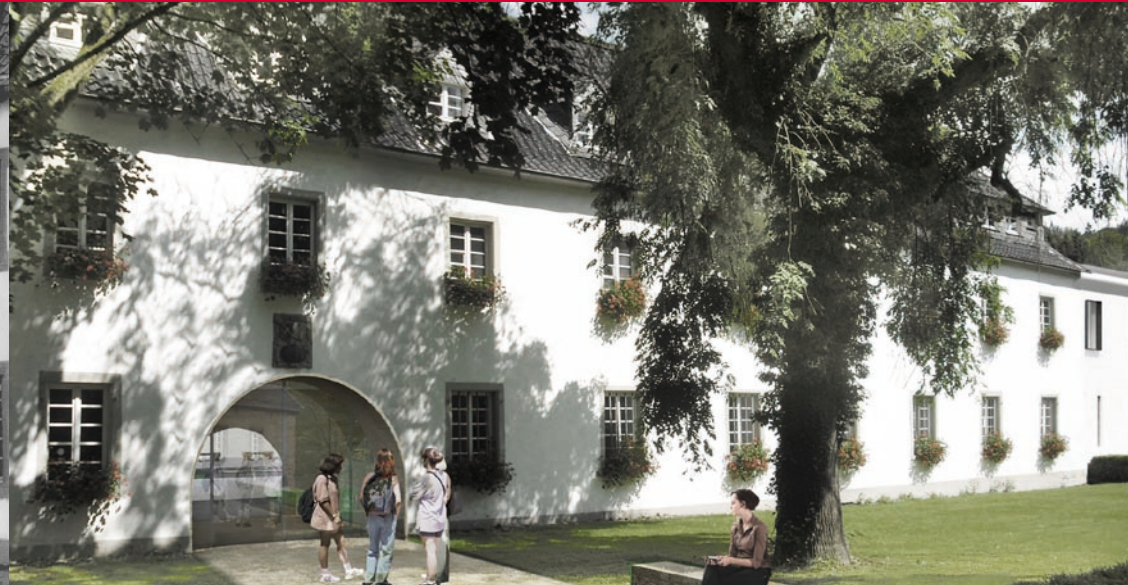


Neuer Eingang des Hauses



Um das Haus wieder stärker in den Ort einzubinden, ist eine Verlegung des Haupteingangs in das Ortszentrum geplant. Zu diesem Zweck soll der Torbogen, der zu Zeiten des Klosters den Eingang

in die Klostergebäude bildete, wieder geöffnet werden. Durch die Verlegung des Haupteinganges in den Ort wird das Haus auch für die Besucher von Altenberg offener und transparenter.





Der *Altenberger Dom-Laden* ist in einem der ältesten Gebäudeteile untergebracht, welches aus dem 13. Jahrhundert stammt. Es bildete in der Frühzeit einen Arkadengang, der das Gästehaus des Klosters mit der Kirche verband.

Geplant ist, diese Arkaden wieder zu öffnen und den Dom-Laden im Bereich der ehemaligen Kellerei zu erweitern. Hier soll auch zukünftig die Tourist Information der Gemeinde Odenthal wieder ihren Platz finden. Um Raum für die geplanten Arbeiten zu schaffen, wird der Dom-Laden im Frühjahr 2013 in einen provisorischen Bau zwischen Haus Altenberg und dem Alten Brauhaus umziehen. Dort wird neben dem Altenberger Dom-Laden sowohl die Tourist Information der Gemeinde Odenthal als auch eine Informationsstelle für die Sanierung von Haus Altenberg zu finden sein.





Die Sanierung von Haus Altenberg ist für zwei bis drei Jahre geplant. Während dieser Zeit bleibt die Jugendbildungsstätte geschlossen. Weiter geführt wird jedoch der Betrieb im *Alten Brauhaus*, da dieses von der Sanierung nicht betroffen ist.



Die *Orangerie* wird zukünftig ein Bestandteil von Haus Altenberg sein. Im Erdgeschoss des Gebäudes wird ein weiterer Tagungsraum entstehen, während sich in der oberen Etage zukünftig die Wohnung des Rektors von Haus Altenberg befinden wird.

Im November 2012 werden die Arbeiten an der Orangerie beginnen. Diese sollen dann bereits im Sommer des Jahres 2013 abgeschlossen sein.





Den Startschuss zur Sanierung bildeten die Sondierungssgrabungen an verschiedenen Stellen. Diese Arbeiten haben bereits begonnen und werden voraussichtlich bis Ende 2012 dauern.

Mit der Schließung des Hauses Anfang 2013 beginnen die eigentlichen Arbeiten. Der Baukörper wird schrittweise entkernt und entsprechend den Plänen umgestaltet. Mit der Schließung des Hauses wird auch der Parkplatz auf der Südseite des Hauses für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich sein, da in diesem Bereich Materiallager und Bauhütte eingerichtet werden. Der Parkplatz am Alten Brauhaus bleibt weiter zugänglich.



Die Sanierung eines so umfangreichen Gebäudekomplexes ist eine sehr zeitaufwändige Maßnahme. Dies gilt besonders dann, wenn Teile des Gebäudes unter Denkmalschutz stehen, wie es in Haus Altenberg der Fall ist.

Zurzeit wird davon ausgegangen das die Jugendbildungsstätte im Laufe des zweiten Halbjahres 2015 ihren Betrieb wieder aufnehmen kann.

Die Neugestaltung der Außenanlage wird sich voraussichtlich noch bis ins Jahr 2016 erstrecken.





Der Haus Altenberg e.V. und das Erzbistum Köln sind sich bewusst, dass sich viele Menschen mit Haus Altenberg verbunden fühlen. Deshalb möchten sie die Öffentlichkeit - soweit dies möglich ist - an der Sanierung und Neugestaltung von Haus Altenberg teilhaben lassen.

Daher haben alle Interessierten während der gesamten Bauphase die Möglichkeit, sich an der Tourist Information im Altenberger Dom-Laden über den jeweils aktuellen Stand der Sanierung zu informieren. In regelmäßigen Abständen wird es die Möglichkeit geben, die Baustelle bei einer Führung oder einem „Tag der offenen Tür“ zu besichtigen.

Eine kontinuierliche Pressearbeit wird die gesamte Sanierung begleiten. Auch auf der Internetseite www.haus-altenberg.de wird regelmäßig über den Baufortschritt berichtet werden.



Für weitere Informationen wenden Sie sich an:



**Jugendbildungsstätte
Haus Altenberg e.V.**

Ludwig-Wolker-Str.12
51519 Odenthal-Altenberg

Tel. (02174) 419 - 0

info@haus-altenberg.de
www.haus-altenberg.de

i-Punkt Altenberg

Eugen-Heinen-Platz 2
51519 Odenthal

Tel. (02174) 419 950

ipunkt@altenberg-info.de
www.altenberg-info.de